

Nord-Süd-Achse ist der Wachstumspfad der Zukunft

Logistikwirtschaft diskutiert auf 2. Branchenkonferenz Wachstumsbereiche für Mecklenburg-Vorpommern

Binnen nur zwei Jahrzehnten soll bis 2025 in Deutschland die gesamte Güterverkehrsleistung um 71 Prozent steigen. Das prognostiziert der Masterplan Güterverkehr und Logistik der Bundesregierung. Ein erheblicher Teil des Zuwachses entfällt dabei auf Güterverkehre, die über Deutschland in der Nord-Süd-Achse zwischen Skandinavien und dem Mittelmeer laufen. Der Ostseeraum gilt als eine der am stärksten prosperierenden Wirtschaftsregionen Europas. Branchenexperten sehen deshalb in der schweren Finanz- und Wirtschaftskrise keinen Anlass, vom langfristigen Wachstumspotenzial abzugehen.

„Wir bewegen uns in der Summe in der Prognose, die immer einen Mittelwert darstellt“, sagt Dr. Ulrich Bauermeister, Geschäftsführer der Hafen-Entwicklungsgesellschaft Rostock (Hero). Im Jahr 2025 sollen im Rostocker Seehafen rund 50 Millionen Tonnen Güter über die Kaikanten gehen. Was mehr als eine Verdoppelung des gegenwärtigen Aufkommens bedeutet. Im vergangenen Jahr musste der größte Hafen Mecklenburg-Vorpommerns krisenbedingt jedoch einen Rückgang im Güterumschlag von 20 Prozent auf 21,5 Millionen Tonnen hinnehmen.

Langsam gehe es aber „wieder nach oben“, zeigt sich Hafenchef Bauermeister für die kommenden Monate zuversichtlich. Treiber der Entwicklung in der Logistik sind heute neue wachstumsstarke Wirtschaftsbereiche wie die Offshore Windenergie und die so genannte Green Logistic. Während bei der Erschließung und dem Bau von Windparks auf hoher See sehr spezielle und neuartige Logistikaufgaben zu bewältigen sind, zum Beispiel der Verschiffung von Rotoren und Windrad-Türmen, geht es in der Green Logistic vorrangig darum, die Transportwege kostengünstiger,



Die Entwicklung neuer Verkehrskorridore auf der Nord-Süd-Achse zwischen Skandinavien und dem Mittelmeerraum birgt für Mecklenburg-Vorpommern gute Entwicklungschancen. Foto: EU

zeitparender und umweltfreundlicher zu gestalten.

Eine aktuelle Studie zur Entwicklung von Verkehrskorridoren auf der europäischen Nord-Süd-Achse bescheinigt dem Land Mecklenburg-Vorpommern sehr gute Chancen, sich im Wettbewerb mit anderen Regionen im Ostsee-Adria-Korridor durchzusetzen. Einsparpotenziale von über 20 Prozent belegten klar, „wir sind absolut konkurrenzfähig“, sagt Sebastian Schröder, Staatssekretär im Verkehrsministerium von Mecklenburg-Vorpommern. Jetzt komme es darauf an, „diese Vorteile auch zu vermarkten“. (Der Wirtschaftsspiegel hatte bereits in seiner November-Ausgabe diesen dringenden Handlungsbedarf zum Thema gemacht.)

Die Logistikwirtschaft befindet sich derzeit in einem Struktur-

wandel, weist Dr. Bernd-R. Pahnke von der Logistikinitiative Mecklenburg-Vorpommern auf den günstigen Zeitpunkt hin, jetzt in der Branche über neue Ideen und Entwicklungen ins Gespräch zu kommen. „Ein Ziel muss es sein, neue Verkehrskorridore zu initiieren, die die moderne Infrastruktur Mecklenburg-Vorpommerns nutzen“, erklärt der Manager des Cargo-Unternehmens DB Schenker. Ein Schwerpunkt könnte der Kombinierte Ladungsverkehr (KLV) sein. Große Gütermengen aus und nach Süd- und Osteuropa ließen sich am besten auf der Schiene und über Häfen mit guter Hinterlandanbindung abwickeln. Aber auch für Schwerlast-Transporte im Bereich Offshore Windenergie empfehlen sich die Seehäfen im Land mit ihrem unmittelbaren Zugang zum offenen Wasser.

Eine gute Gelegenheit für alle beteiligten Partner, über die neuen Herausforderungen zu diskutieren und Impulse zu setzen, bot die 2. Branchenkonferenz der Logistikwirtschaft Mecklenburg-Vorpommern (MV) Anfang Mai im Rahmen der internationalen maritimen Fachmesse BalticFuture 2010 in Rostock. Die Logistikinitiative MV hatte die Konferenz, die zum exklusiven Rahmenprogramm der BalticFuture 2010 gehörte, unter das Motto „Nord-Süd-Korridor für Wachstum und Innovation“ gestellt. Rund 200 Teilnehmer aus allen Branchenbereichen konnten in Rostock begrüßt werden. Auf der größten Logistikkonferenz des Landes wurden unter anderem neue Fahrstrategien im Ostseeraum, die Optimierung von Ostseeverkehren und die Vorteile der geplanten festen Fehmarnbelt-Querung präsentiert.